

Eine Frage der Passion

Viele große Konzerne und Unternehmen engagieren sich in der Kultur. Die Förderung reicht von Sponsorings über Kunstsammlungen bis hin zu eigenen Veranstaltungstätten

Von Katharina Brecht



FOTO: SILVANO BALONE / BAYER

Die Bespielung des Erholungshauses zählt seit seiner Eröffnung 1908 zu den Aufgaben der Bayer-Kulturabteilung. Pro Jahr finden dort rund 100 Kulturveranstaltungen statt. Daneben fallen unter anderem ein Kinder- und Jugendprogramm, theater- und kunstpädagogische Projekte und das Förderprogramm stARTAcademy in die Zuständigkeit des Teams. Der Chemiekonzern verfügt zudem über eine Kunstsammlung mit 5500 Arbeiten; Mitarbeiter können sich in der Artothek Werke für ihre Büros ausleihen. „Kunst und Wissenschaft können ohne Neugier nicht existieren. Diese zu fördern, ist für uns eine Herzensangelegenheit“, so Thomas Helfrich, Leiter Culture, Sport & Education. „Indem wir versuchen, unseren Blick auf unsere Umgebung und das, was uns antreibt, ständig zu erneuern, bleiben wir innovativ.“

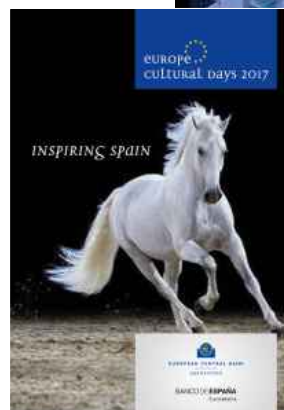


FOTO: PICTURE ALLIANCE / ARCO IMAGES GUBIN

SAP ergänzt seit Beginn des Jahres seine Sport-Sponsorships (u.a. FC Bayern München, Adler Mannheim) durch ein Engagement in der Kultur: Der Software-Hersteller ist Sponsoring-Partner der Elbphilharmonie, Hamburgs neuem Wahrzeichen. „Die Elbphilharmonie ist eines der technologisch fortschrittlichsten und innovativsten Konzerthäuser Europas, da liegt es nahe, dass wir uns als SAP mit unserer technologischen Kompetenz einbringen“, sagt Hartmut Thomsen, Geschäftsführer SAP Deutschland. Im August stellte der Principal Sponsor zum Beispiel eine LED-Außenwand für eine Public-Viewing-Aktion auf dem „Elphie“-Vorplatz zur Verfügung.



FOTO: EZB



Seit 2003 veranstaltet die Europäische Zentralbank (EZB) die Europa-Kulturtag. Zugrunde liegt ihnen der europäische Gedanke „In Vielfalt geeint“. Jedes Jahr bestimmt ein anderer EU-Staat die thematische Ausrichtung, diesmal Spanien. Auf dem Programm stehen ein Open-Air-Konzert, ein Benefiz-Flamenco-Abend und ein Abschlusskonzert. „Das Interesse an den Kulturen ist ein wesentliches Bindeglied in der EZB, da hier Mitarbeiter aus 28 Nationen arbeiten“, so die Projektverantwortliche Helga Meister (Protokollchefin EZB). Neben den Kulturtagen richtet die Bank Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst aus, ebenfalls mit wechselndem Länder-Fokus.



FOTO: WÜRTH

Reinhold Würth ist eine streitbare Figur: Für Steuerhinterziehung in Millionenhöhe wurde der Unternehmer vor Jahren verurteilt. Sein Mäzenatentum aber ist enorm. In den 1960er Jahren entdeckte der heutige Vorsitzende des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe seine Leidenschaft für bildende Kunst. Sie ist heute fester Bestandteil des Familienunternehmens. Die Sammlung umfasst mehr als 17000 Werke, die für Mitarbeiter und Interessierte zugänglich sind. Außerdem geht es bei Würth musikalisch zu. Seiner Frau ließ der Unternehmer einen Konzertsaal in Künzelsau bauen, nach Würth Band und Würth Chor gründeten die beiden zuletzt ein Orchester. Die Würth Philharmoniker präsentierten sich erstmals im Juli 2017 im Rahmen des seit 20 Jahren stattfindenden Würth-Open-Air-Konzerts. Darüber hinaus ist das Unternehmen Kooperationspartner verschiedener Musik-Festivals und vergibt einen Literaturpreis.